

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Dienstag, 20. September 2011 09:31
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_062: der Wert der Willensfreiheit

Liebe Liste,

Nikodemus, der Jesus viele Fragen stellt, erhielt zuletzt eine umfassende Antwort darauf, weshalb auch Engel wie alle anderen Menschen "essen und trinken", wenn sie sich in einem vorübergehenden Leib auf der irdischen Ebene des Seins (im Fleisch) aufhalten; siehe dazu den Text von Kapitel 61 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" in der E-Mail vom 19.09.

Der nach Erkenntnis strebende Nikodemus wünscht nun von Jesus eine tiefe Aufklärung über den "**Wert der Willensfreiheit**", die es dem Menschen in seiner Lebensprobe auf Erden so sehr schwer machen kann: schöner wäre es, wenn die Menschen, die sich ganz Gott anvertrauen, von Gott durch alle Wirrnisse des Lebens sicher geführt würden.

Jesus offenbart, dass nur mit der Anwendung der Willensfreiheit der Mensch ein eigenständiges, unabhängiges, freies Wesen bei Gott werden kann. Ohne Willensfreiheit kann der Mensch kein "Kind Gottes" werden. Der Mensch wird von Gott freigestellt (alleine gelassen), damit er seine Willensfreiheit völlig unabhängig von göttlichen Einflüssen nutzt: nur so kann der Mensch eigenständig werden.

Diese Notwendigkeit wird von den Religionen verdeckt, d.h. so übermalt, dass die Gläubigen den Priester der Kirche glauben sollen, diese Priester könnten sie an die Hand nehmen und zu Gott führen: die Priester können den Gläubigen nur den Weg zu Gott zeigen. Den Weg gehen müssen die Gläubigen selbst - in ihrer Willensfreiheit — ganz allein in Eigenverantwortung (wenn sie wollen).

Siehe dazu den folgenden Text des Kapitels 62 im 7 Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

[GEJ.07_062,01] Sagte Nikodemus: „Ja, ja, Du hast ewig allein recht, und wir Menschen können kein Recht haben, weil in uns keine Wahrheit, Weisheit und keine wahre Lebenskraft waltet! Aber es ist und bleibt für den mit aller Welt umgebenen Menschen doch stets etwas sehr Schweres, sich von der Welt ganz loszureißen und sodann ganz ins Geistige überzugehen. Das pure Anhören selbst der weisesten Lehren genügt dem einmal blind gewordenen Menschen wenig oder nichts, wenn er nicht durch eigene Anschauungen und Erfahrungen zur Wahrheit der geistigen Sache gelangen kann.

[GEJ.07_062,02] Wenn aber nur ein Mensch für sich wohl Erfahrungen macht und Tausende um ihn aber nicht, so nützt das der Menschheit auch wenig, weil sie somit nur einem Erfahrenen glauben muß, ohne in sich je eine anschauliche Bestätigung dessen zu finden, was sie zu glauben genötigt ist. Ah, ein ganz anderes aber wäre es, wenn alle Menschen Anschauungen und Erfahrungen machten; dann müßte es ja mit der rein geistigen Bildung der Menschen vorwärtsgehen!“

Nikodemus möchte, dass die Erfahrungen vieler vom einzelnen Menschen genutzt werden können; so müssten sie alle die gleichen (ähnlichen) Fehler nicht selbst und erneut machen. Hier irrt Nikodemus.

[GEJ.07_062,03] Sagte Ich: „Wie ein Blinder über die Farben, so urteilst du nun über die Geistesdinge! Ich aber meine, daß eben Der, welcher die Menschen erschaffen hat, es wohl am allerbesten einsehen wird, wie Er die

Menschen zu stellen und zu behandeln hat, damit sie über kurz oder lang das Ziel erreichen mögen, das Er ihnen gestellt hat. Ich habe euch nun Zeichen gewirkt, die euch genötigt haben zu glauben, daß eben Ich und ewig kein anderer der verheißene Messias bin. Aber diese Nötigung dient nicht wahrhaftig zu eurem Seelenheile, sondern ihr werdet erst selig, so ihr lebet nach Meinem Worte.

Jesus hat vielen Menschen bei sehr vielen und unterschiedlichen Anlässen Zeichen gegeben (Wunder gewirkt). Aber das kann die Menschen nur hellhörig machen: es kann sie nicht zur seelsich-geistigen Lebendigkeit führen. Durch Wunder werden Menschen keine freien Wesen: im Gegenteil.

Jesus hat viele Zeichen ("Wunder" genannt) gegeben, aber das immer nur um den Menschen zu zeigen, wer ER ist (der Messias), nicht dass die Menschen durch die Zeichen zum eigenen Glauben kommen; blindlings glauben sollen sie nicht: dafür sind die von Jesus gegebenen Zeichen nicht da.

Nur wenn das Wort Gottes im eigenen Leben gelebt (praktiziert) wird, führt das zum Seelenheil, was die "Kindschaft bei Gott" ist. Das geht nur durch Anwendung der Willensfreiheit, das geht nur durch die eigenen Entscheidungen im gewöhnlichen Alltag des Lebens.

[GEJ.07_062,04] Glaube du es Mir: So Ich euch Menschen zu Maschinen machen wollte, so kostete Mich das nur einen mit Meinem Willen verbundenen Gedanken, und der ganze Tempel, ganz Jerusalem und das ganze große Land, in dem die Juden wohnen, würden Mich unmöglich für etwas anderes erkennen als für den Messias – Jehova Zebaoth! Aber wäre allen Juden und auch allen Heiden damit geholfen? Ich sage es dir: Wahrlich, nicht um ein Haar mehr als dieser hölzernen Speiseschüssel, die – wie du das sogleich sehen sollst – sich nach Meinem Willen nach allen Richtungen hin zu bewegen anfangen wird!

[GEJ.07_062,05] Sieh, nun lebt die Schüssel schon und schwebt in der Luft gleich einem Vogel umher! Möchtest du nun dein Dasein wohl mit ihr tauschen? Siehe, sie ist ganz lebendig und kann sich nach allen Richtungen hin bewegen; aber sie hat kein Selbstbewußtsein, sondern Mein höchst eigenes Bewußtsein durchdringt sie und macht sie lebendig. Du kannst an die Schüssel sogar Fragen stellen, und sie wird dir ohne Mund und Zunge antworten. Aber wirst du wohl je glauben können, daß die Schüssel für sich lebt, weise denkt und ohne Mund und Zunge spricht?!

[GEJ.07_062,06] Ich sage dir aber noch mehr: Ich kann dieser Schüssel vermöge Meiner Allmacht dieses Scheinleben für ewig erhalten. Wird sie aber darum je ein eigenes, selbständiges und freies Leben Mir gleich haben? Ewig nicht; denn solange Ich sie lebendig erhalte mit Meiner puren Macht, ist sie für sich so gut wie völlig tot. Denn ihr Scheinleben ist nur Meine Willensmacht in ihr und somit Mein höchst eigenes Leben. So Ich dieses zurückziehe, so ist auch der alte Tod und das alte, notwendige Gericht aller Materie da, und du wirst an ihr kein Leben mehr entdecken, – wie munter sie sich nun auch nach allen Richtungen hin und her bewegt.

Das Ziel Gottes ist es, dass sich die Menschen selbst zu ihrem eigenen (individuellen), selbständigen (unabhängigen) und freien (unbeeinflussten) Leben entwickeln: nur auf dieser Höhe der Entwicklung können sie Kinder Gottes (Kinder des Vaters) sein.

In der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird das in den beiden Jenseitswerken "Robert Blum" und "Bischof Martin" tief und breit offenbart.

[GEJ.07_062,07] Und siehe, eben ein solches Leben hätten die Menschen, so Ich sie mit Meiner Allmacht oder auch mit solchen Zeichen zwänge, die dem Menschen keinen freien Gedanken übrigließen. Und es ist sonach für den Menschen ein freier Unglaube um endlos vieles besser als ein durch Wundermittel erzwungener Glaube; denn die vollste und selbständigste Freiheit des

Willens im Menschen ist der große Plan Gottes im Menschen. Der Mensch kann wohl ganz unschädlichermaßen von Gott belehrt werden, was er zu tun hat, um in sich des Lebens Vollendung zu erlangen; aber von Gott wie auch von einem andern Geiste darf er dazu nie mit einer Macht genötigt werden. Denn wird er das, so ist er gerichtet und somit für sich völlig tot und besteht als ein freies und selbständiges Wesen gar nicht mehr.

Die Kirche macht große Fehler, wenn sie den Menschen einen eigenen Glauben durch Wunder geben will. Die Priester verstehen ihre Aufgabe nicht, wenn sie Menschen zum Glauben drängen wollen, indem sie ihnen "Wunder glauben lassen". Wunder sind Wegweiser für Gläubige, nicht möglicher Ersatz für fehlenden eigenen Glauben.

[GEJ.07_062,08] Und siehe nun, aus eben diesem Grunde werden von Mir aus gewisse von dir gewünschte Anschauungen und Erfahrungen im Reiche der reinen Geister so selten wie möglich zugelassen, und so solche schon dann und wann für einzelne Menschen, die dazu gleich den Propheten ausersehen sind, zugelassen werden, so müssen eben nur diese ausersehenen Menschen – die von oben her sind und schon auf einer anderen Welt die Leibeslebensprobe durchgemacht haben – solche Anschauungen und Erfahrungen über das Jenseits machen, weil ihnen solches nimmer schaden kann, aber auch den Nebenmenschen darum nicht, weil diese den Propheten nur glauben können, so sie wollen. Wollen sie aber nicht – was leider am allerhäufigsten der Fall ist –, so bleiben sie dennoch völlig frei in ihrem Denken und in der Selbstbestimmung ihres Handelns, und das frommt ihnen offenbar noch immer mehr als irgendeine äußere oder gar innere Nötigung zu einem Glauben.

Um die Willensfreiheit der Menschen nicht zu beeinträchtigen (nicht einzuschränken), werden "... **eben (aus) diesem Grunde von Mir (Jesus) aus gewisse von dir (Nikodemus) gewünschte Anschauungen und Erfahrungen im Reiche der reinen Geister so selten wie möglich zugelassen ...**".

Nur von Gott ausersehene Menschen (es sind wenige Einzelfälle) dürfen "... **Anschauungen und Erfahrungen über das Jenseits machen ...**" (siehe E. Swedenborg). Sie haben schon die nötige Reife erreicht und werden dadurch nicht in ihrem freien Willen behindert; ihre Selbstbestimmung ist schon gefestigt (konsolidiert).

[GEJ.07_062,09] Der Mensch wird zwar nur durch Gott und in Gott selig, aber nur insoweit, als er durch sein eigenes Wollen den Willen Gottes zu dem seinigen gemacht hat und in seinem Selbstbewußtsein gewisserart eins mit Gott geworden ist. Wenn aber Gott dem Menschen seinen freien Willen hinwegnähme und dafür durch Seine Allmacht Seinen eigenen Willen in des Menschen Herz setzte, so wäre der Mensch, wie schon gesagt, so gut wie für und in sich völlig tot, da nur der aufgedrungene allmächtige Wille Gottes den Menschen ebenso belebte, wie der Meinige diese Schlüssel belebt hat. Gott aber hat den Menschen erschaffen und hat ihn belebt und also eingerichtet, daß er sich nach und nach selbst entfalten kann und muß, und das ist so weise, daß der Mensch sich mit aller seiner Vernunft und allem seinem Verstande nichts noch Weiseres vorstellen kann. – Und ich meine nun, dir diese Sache genügend erklärt zu haben. Wenn du das nun verstehst, so erheben wir uns von den Tischen, gehen abermals hinaus ins Freie und sehen, was sich draußen alles zuträgt!

Wenn Gott einem Menschen den freien Willen wegnähme und in das Herz dieses Menschen Seinen Gotteswillen einlegen würde, wäre dieser Mensch so gut wie geistig-seelisch tot: ihm wäre die eigene Entscheidungsfreiheit über sein Leben genommen.

Gott tut das nicht.

Aber ganz in Übereinstimmung mit Gott kann es sein, wenn ein Mensch in seinem freien Willen ganz in der Nachfolge Christi sein will und deshalb eigenständig, selbständig und völlig frei für sich entscheidet, dass er an seinem eigenen Leib die Kreuzleiden Christi erleben (durchleben, nachleben) will.

Sieht sich aber einen Mensch durch eine nicht bekannte Kraft, d.h. durch ein bewusstes Eingreifen in das Geschehen der eigenen Seele (z.B. eine Vision, von der nicht weiß, von wo sie kam) genötigt, die Kreuzleiden Christi durchleben zu sollen, dann wird man sagen dürfen, dass dieser Mensch fremdbestimmt ist.

Eine solche Fremdbestimmung kann nicht von Jesus sein, denn ER beeinträchtigt nicht den freien Willen des Menschen. Gott nötigt nicht den Menschen Seine damaligen Kreuzleiden zu durchleben.

In solchen Fällen sollte man sich fragen, ob man diese Nachfolge des Erleidens der Marter am Kreuz ausschließlich selbst zutiefst vom Herzen wünscht, oder ob es eine Kraft (eine fremde Kraft) ist, die als eine "Vision" in die eigene Seele einwirkt und so wirkt als sei es nicht aus der eigenen Seele selbst gekommen.

Menschen, die im Katholizismus tief verwurzelt sind, können für eine fremdbestimmte Jesus-Nachfolge recht empfänglich sein. Wenn das so zutrifft, dann handeln sie bezüglich ihrer angenommenen Leiden nicht selbständig, nicht frei, nicht selbstbestimmt. Jesus will das nicht.

Bezieht man z.B. Therese aus Konnersreuth in diese Betrachtung ein, von der die Leiden Jesus am Kreuz wiederholt durchlebt wurden, muss man sehr ernsthaft fragen: hat sie es in ihrem freien Willen immer und ausschließlich selbst gewollt, oder wurde sie fremdbestimmt? Um das zu ergründen, müsste man eine neutrale, eine objektive Biographie über sie haben.

Jesus legt besonderen Wert auf das rechte Verständnis des freien Willens des Menschen und seines besonderen Wertes bei Gott: ohne Eigenständigkeit (Freiheit) des Menschen durch den freien Willen keine "wahre Kindschaft bei Gott".

Die Aussprache zwischen Jesus und Nikodemus geht weiter. Jesus schildert die Reaktionen des Volkes auf das Bild von der Zerstörung des Tempels und der Stadt (durch die römische Besatzungsmacht unter Titus im Jahr 70) und die Hilflosigkeit der Tempeloberen, dieses Bild vom zukünftigen Ereignis zu verstehen und das Volk zu unterrichten.

Nikodemus reagiert und trägt seine Sicht der Dinge bei; siehe dazu das in der nächsten E-Mail folgende Kapitel 63 aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes", überschrieben "Das Volk und die Tempel".

Herzlich
Gerd